

Zahlreiche Leser haben sich an der OZ-Aktion zur Landesgartenschau beteiligt und ihre Fotos eingeschickt. Seite 11

Ostfriesland

Mit frischen Zutaten aus Ostfriesland gesund und lecker kochen: Das ist eine Leidenschaft von Regina Fette. Seite 12

Sturz an Bord: Segler in Seenot

NORDERNEY - Zwei Segler aus den Niederlanden sind in der Nacht zu gestern nördlich von Norderney in Not geraten. Einer der Männer war gestürzt und hatte sich Kopfverletzungen zugezogen. Er verlor zeitweise das Bewusstsein. Der Eigner konnte das neun Meter lange Boot nur schwer alleine steuern – zumal starker Wind herrschte. Außerdem hatte sich eine Leine im Propeller verfangen. Der auf Norderney stationierte Seenotretter „Bernhard Gruben“ reagierte auf den Hilferuf der Segler und lief aus. Ein Retter ging an der Bord der Jacht und half, den Verletzten zu versorgen. Die „Bernhard Gruben“ schleppte das Segelschiff in den Norderneyer Hafen. Dort wurde der Verletzte an den Rettungsdienst übergeben.

SPD-Chef fordert Umdenken

FINANZEN Leer: Sascha Laaken will Schließung von Sparkassen-Filialen aussetzen



Die idyllisch gelegene Sparkassen-Filiale in Ditzum soll ebenso wie weitere Geschäftsstellen der Sparkasse Leer-Wittmund geschlossen werden.

BILD: DPA

Die CDU im Kreis kann dagegen nach einem Gespräch mit dem Vorstand der Bank die Entscheidung nachvollziehen.

schwächeren Schüler auch mitgezogen.“ Er will das so verstanden wissen, dass die Schließungspläne angesichts der schwarzen Zahlen nicht nachvollziehbar seien. Die Sparkasse habe als öffentlich-rechtliches Institut mit den Kommunen als Teilhabern einen „anderen gesellschaftlichen Auftrag als ein Privatunternehmen“.

waltungsrat der Sparkasse den Beschluss schon im Juni gefasst. Die Filialen sollen bereits zum 1. September schließen. „Diese Geschwindigkeit wollen wir begründet haben“, sagte Laaken. Sparkassenvorstand Heinz Feldmann hat mehrfach erklärt, keine Details zu Kundenfrequenz oder Auslastung der von der Schließung bedrohten Zweigstellen zu nennen. Dafür hat Laaken durchaus Verständnis: „Die Sparkasse steht in direkter Konkurrenz etwa zu den Volksbanken.“ Der SPD-Kreisvorstand wollte sich gestern Abend zu

einem Gespräch mit Feldmann treffen. Schon einen Tag zuvor war der Vorstand bei der CDU zu Gast. Deren Kreisvorsitzender Patrick Engel konnte die Beweggründe für die Schließung danach nachvollziehen, wie er sagte. Zwar gebe es noch Bedarf für „Nachbesserungen, damit den Beteiligten keine Nachteile entstehen“. Er halte andere Lösungen, etwa den mobilen Service der Sparkasse oder die Auszahlung von Bargeld beim Einkauf im Einzelhandel, für „charmantere Alternativen“, so Engel.

Am Sonnabend soll es um 11 Uhr auf dem Denkmalsplatz in Leer eine Demonstration gegen die Schließungen geben – vor der großen Baustelle der Sparkasse.

VON KARIN LÜPPEN

LEER - Nach drei Wochen anhaltenden Protests gegen die Schließung von acht Sparkassen-Filialen im Landkreis fordert SPD-Kreisvorsitzender Sascha Laaken, diese Pläne auszusetzen. Die Sparkasse solle den Beschluss „überdenken“, sagte der Sozialdemokrat. Jedoch ließ Laaken durchblicken, dass die Zweigstellen erhalten bleiben sollten: „In einer Schulklasse werden die

„In einer Schulklasse werden die Schwächeren mitgezogen“
SASCHA LAAKEN

von der Schließung bedrohten Zweigstellen zu nennen. Dafür hat Laaken durchaus Verständnis: „Die Sparkasse steht in direkter Konkurrenz etwa zu den Volksbanken.“ Der SPD-Kreisvorstand wollte sich gestern Abend zu

Polizei sucht weiter nach dem Schläger

AURICH - Nach der brutalen Schlägerei auf dem Auricher Stadtfest sucht die Polizei dringend die Ersthelfer und Zeugen, um dem Täter auf die Spur zu kommen.

Wie berichtet, war in der Nacht zu Sonntag ein 47-jähriger Auricher zusammengeschlagen und schwer verletzt worden. Die Polizei verspricht sich von den Ersthelfern Hinweise zur Aufklärung und nennt insbesondere einen etwa 50 Jahre alten Mann aus Esens. Er soll mit Freunden auf dem Stadtfest gewesen sein. Dieser Zeuge soll dafür gesorgt haben, dass die Polizei gerufen wird. Mit zwei Sanitätern soll er später in Richtung des Opfers gelaufen sein. Er wird gebeten, sich bei der Polizei unter Telefon 0 49 41 / 60 62 15 zu melden.

Weil der gesuchte Schläger mit seiner weiblichen Begleitung möglicherweise in einem Taxi oder Mietwagen weggefahren ist, hofft die Polizei auch auf Hinweise von Fahrern. Während der Fahrt sei vielleicht über die Tat gesprochen oder gestritten worden.

Moritz sucht ein neues Zuhause



Der Mischlingsrüde wollte im Tierheim Hage. BILD: HELBIG

HAGE / JM - Moritz ist fünf Jahre alt und wohnt im Moment im Tierheim Hage. Aber der Mischlingsrüde sucht dringend ein neues Zuhause.

Seine Betreuer beschreiben Moritz als gelassen und selbstbewusst. Er sei ein Hund, der weiß, was er will. Besonders liebt Moritz Streicheleinheiten – davon kann der Vierbeiner nicht genug bekommen. Mit seinen Artgenossen versteht er sich auch gut.



Wer Interesse an Moritz hat, kann sich beim Tierheim Hage unter Telefon 0 49 38 / 425 melden. → Ein Video von ihm und weiteren Tieren gibt es ab sofort im Internet unter www.oz-online.de.

KURZ NOTIERT

Musikfest in Leer
LEER - Das Musikfest Bremen macht auch Station in Leer: Am 17. September tritt die Jazz-Sängerin Stacey Kent ab 20 Uhr im Theater an der Blinke auf. Karten gibt es bei der OZ. Infos unter www.musikfest-bremen.de.

Boot gestohlen
FRIEDEBURG - Zwischen Freitag- und Mittwochabend wurde in Friedeburg ein weißes Motorboot samt Außenbordmotor der Marke „Evinrude“ und Trailer entwendet. Das Boot stand an der Straße Am Tief. Infos zur Tat an die Polizei, 0 44 65 / 290.

DER DIREKTE DRAHT
Die Zentralredaktion der Ostfriesen-Zeitung erreichen Sie unter Telefon 0491-9790555
Fax: 0491-9790201
E-Mail: red-regionales@oz-online.de

Eine Broschüre, die ganz ohne Fachchinesisch auskommt

RELIGION Märtyrer-Ausstellungen in Emden: Begleitmaterial soll ein breites Publikum ansprechen

Ertränkt, verbrannt, geköpft: Die Mennoniten wurden früher verfolgt. Zuflucht fanden sie in der Hafenstadt. Dieses Kapitel aus der Geschichte wird dort zurzeit anschaulich aufbereitet.

VON JULIA KREYKENBOHM

EMDEN - Weil sie eine andere Form des Christentums vertraten, wurden sie gejagt, gefoltert und – wenn sie nicht widerriefen – ertränkt, verbrannt oder geköpft. Im 16. Jahrhundert war es lebensgefährlich, sich als Mitglied der Mennonitengemeinde, der sogenannten Wiedertäufer, zu erkennen zu geben. Einer der wenigen Zufluchtsorte für sie war Emden. Und dort werden zurzeit ihre Geschichten in drei Aus-

stellungen unter dem Titel „Die Wahrheit ist untödlich – Martyrium und Protestantismus“ erzählt (die OZ berichtete). Begleitend dazu gibt es jetzt eine Broschüre, in der noch einmal verschiedene Aspekte zu dem Thema beleuchtet werden.

Die Publikation ist in leicht verständlicher Sprache, ohne Fachchinesisch verfasst. Zudem gibt es auf jeder Seite mehrere Bilder. Die meisten von ihnen sind Kupferstiche, die die Märtyrer in ihren letzten Minuten zeigen: schon an den Pfahl des Scheiterhaufens gefesselt, die Hände gefaltet, den Blick zum Himmel erhoben. „Wir möchten mit dieser Broschüre ein breites Publikum ansprechen“, erläutert Dr. Wolfgang Jahn, Leiter des Ostfriesischen Landesmuseums. Jeder Interessierte soll problemlos Zugang zu der

Die Publikation

Die Info-Broschüre „Die Wahrheit ist untödlich – Martyrium und Protestantismus“ ist für drei Euro in der Johannes-a-Lasco-Bibliothek und im Kunstladen des Landesmuseums zu haben.

Bis zum 31. Oktober sind in Emden noch drei Ausstellungen zu dem Thema zu sehen:

schwierigen Thematik bekommen. „Wir denken dabei unter anderem auch an Schüler.“ Doch nicht nur die Schicksale der Märtyrer, von denen einige auch aus Emden und der Krummhörn stammten,

Die Johannes-a-Lasco-Bibliothek zeigt Märtyrerbücher.

Das Landesmuseum in Emden präsentiert in der Rüstkammer Dokumente wie Gerichtsprotokolle sowie Folterwerkzeuge oder das Richtschwert.

In der Mennonitenkirche in Emden werden Biographien von Märtyrern vorgestellt.

werden beleuchtet, sondern auch die Zeit, in der sie lebten. „Wir erklären, wie es zu ihrer Verfolgung kommen konnte“, so Matthias Pausch, der die Publikation mitverfasst hat. Auch die Prozesse seien spannend, da man sich

dort auf einer Art Übergang vom Mittelalter in die Neuzeit befinde. „Es war neu, dass bei der Urteilsfindung etwa auf Zeugen und Beweise geachtet wurde. Allerdings gehörte die Folter nach wie vor dazu.“

Auch die Folter, das sogenannte peinliche Verhör, hat ihren Platz in der Broschüre gefunden. Die Instrumente, von denen einige im Landesmuseum zu sehen sind, sind abgebildet und es wird erläutert, wie sie angewendet wurden. „Es ist bewegend zu lesen, was Menschen für ihren Glauben über sich ergehen ließen“, sagt Jahn. Diese Geschichten heben die besondere Stellung Ostfrieslands zu dieser Zeit heraus, denn dort wurden Wiedertäufer weder verfolgt noch getötet. „Es war ein Ort der Vielfalt, wo andere Religionsrichtungen geduldet wurden.“